

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 130 (2004)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Tatort Vorzimmer : die moderne Sekretärin  
**Autor:** Ruge, Peter / Cornelius, Jan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-597459>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



PETER RUGE

## Die moderne Sekretärin

JAN CORNELIUS

Ein Chef, sagte der französische Dichter Paul Valéry, ist ein Mensch, der anderer bedarf. Das stimmt genau, denn ein Chef braucht natürlich Mitarbeiter, denen er immer vorschreiben kann, was sie zu tun haben. Die Mitarbeiter jedoch sind der Meinung, dass sie nichts weniger brauchen als einen solchen Chef, und so tun sie meistens genau das Gegenteil von dem, was er ihnen vorschreibt. So braucht ein Chef unbedingt auch eine Sekretärin, um seinen Mitarbeitern all die unangenehmen Dinge, die auf sie zukommen, mitzuteilen. Der Chef kann ja nicht alles alleine machen, es reicht schon, wenn er die angenehmen Dinge, die im Betrieb anfallen, erledigt.

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine sich aufopfernde Frau, die ihm den Rücken freihält. Dieser Spruch trifft auch im Falle einer modernen Sekretärin zu, wenn auch nur zum Teil, denn sie steht nicht hinter ihrem Chef, sondern sie sitzt im Vorzimmer.

Das Vorzimmer ist mit dem Chefbüro durch eine massive Tür verbunden, die, falls sie offen steht, den Blick auf den viel beschäftigten Chef freigibt. Falls diese Tür jedoch geschlossen ist, gibt es zwei Möglichkeiten: Sie wird den Mitarbeitern von der Sekretärin geöffnet oder auch nicht. Falls die Sekretärin diese Tür nicht öffnet, gibt es abermals zwei Möglichkeiten: Der Chef möchte in jenem Moment mit niemandem über so unangenehme

Dinge, wie zum Beispiel eine Gehaltserhöhung reden, oder er hat dafür einfach keine Zeit, zumal er hinter der geschlossenen Tür mit ganz anderen Dingen beschäftigt ist. Vielleicht sogar mit Arbeiten, aber eher nicht, denn das tut er ja meistens, wie gesagt, wenn die Tür offen steht.

Wenn es ums Tippen geht, sind Rechtschreibfehler für die moderne Sekretärin überhaupt kein Problem, da sie sich diesbezüglich eines Korrekturprogramms bedient. Dadurch läuft alles wie geschmiert. So sagte eine moderne Sekretärin neulich voller Stolz zu mir: «Ich schaffe 50 Wörter pro Minute ganz ohne Fehler.» «Beim Tippen oder Stenografieren?», fragte ich. «Beim Lesen», gab sie zurück.